## **Tennis**

Autor(en): Bö [Böckli, Carl]

Objekttyp: Illustration

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

Band (Jahr): 51 (1925)

Heft 23

PDF erstellt am: 23.05.2024

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek* ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch



Lieber Nebelspalter! Beil mir die Fußbalter bas letztemal auf ben Grind geben wollten, halte ich mich lieber an einen feudalen Sport. Bier find mir schließlich die Bügelfalten boch eine gewisse Gewähr.

## Die Waffenhandels=Konferenz

Rürglich haben wir einen Auffat des Schülers August Niggli über den Bölkerbund und seine Bedeutung abgedruckt. Dies hat in dem begabten Anaben offenbar das Bestreben ge= wedt, sich zu aktuellen Fragen zu äußern und er sendet uns eine kleine Abhandlung über die Waffenhandels= Konferenz. Wir bringen sie zum Ab= druck, obwohl sie nicht die Zensur seines Lehrers passiert hat. August Niggli zeigt darin, daß er troß seines jugend= lichen Alters die Zeitungen mit Nuten liest und offenbar über politischen Blid verfügt. Solche Begabung verdient Ermutigung.

Eine Konferenz ist eine Zusammenstunft von Delegierten. Delegierte sind Männer, die Reden halten, in denen sie nicht sagen, was sie denken. Diesienigen, die das am besten können, nennt man Staatsmänner. Sie reden auf den Konferenzen am meisten und sagen am wenigsten. Ein ersolgreicher Staatsmann ist, wenn der Andere herseinfällt. Staatsmänner, die das sertig bringen, werden berühmt und man sindet ihre Bilder in den illustrierten Zeitungen. Sie sind meistens nicht schön. Die Bilder.

Bur Zeit tagt in Benf die in=

ternationale Waffenhandelskonferenz. Die Konferenz hat den Zweck, daß man immer genau weiß, wiediele Gewehre und Kanonen der Andere hat, ohne daß der Andere weiß, wiediel man selbst hat.

Dies nennt man die Kontrolle des Waffenhandels und sie ist sehr wichtig. Denn wenn man Krieg führen will, ist es sehr gut, wenn man weiß, wieviele Waffen der Andere hat. Daß man sich darauf einrichten fann, daß man mehr hat. Dies nennt man die Wahrung des Friedens. Darum ist diese Konferenz für den Frieden sehr wichtig. Das sagen auch Alle. heißt, die großen Delegierten. Kleinen sagen es nicht und was sie denken, weiß man nicht. Denn wenn fie auch klein find, so find sie doch manchmal auch Staatsmänner. Db= gleich es nicht viel nützt. Wenn die Konferenz zu Ende ift, so unterzeich nen die Delegierten erstens eine Quit= tung über die Diäten, die sie bekom= men haben. Weil sie in teuren Hotels leben muffen. Zweitens ein Abkom= men. Auf jeder Konferenz wird ein Abkommen gemacht. Es heißt Abkom= men, weil man meist sehr bald wieder davon abkommt. Bei dem Abkommen über die Kontrolle des Waffenhandels, das man jest machen will, kommt es darauf an, daß die Einen die Waffen haben und die Anderen die Kontrolle. Die Schwierigkeit liegt darin, daß alle kontrollieren wollen. Und Keiner will fontrolliert werden. Die Staatsmän= ner müffen sich sehr große Mühe ge= ben, um diese Schwierigkeit zu über= winden. Sie tun es auch. Im Interesse des Weltfriedens, wie man auf Staatsmännisch fagt. Alle Ronferenzen sind im Interesse des Weltfriedens. Weltfrieden ist, wenn es nicht zur un= rechten Zeit losgeht. Darum werden jett soviele Konferenzen abgehalten Und Giftgase erfunden. Und Luftbom= ben. Dies nennt man Fortschritt. Und man spricht nicht davon auf den Kon= ferenzen. Weil dies den Frieden stören würde. Und auf den Konferenzen herrscht der Friede. Das sagen die Delegierten. Und man hört es gerne.

Restaurant
HABIS-ROYAL
Zürich

Spezialitätenküche